



Leonard Forslund,
Assistance IV,
Acryl auf Leinwand, 2012,
180 x 180 cm,
Statens Museum for Kunst,
Kopenhagen (DK)
© Leonard Forslund (DK)

Susanne Claußen

Was aber...?

Blickrichtung Weihnachten Nr. 19

Kerzenschein und Plätzchenduft, niedliche Engel und strahlende Kinderaugen, so hätten wir den Advent doch gern. Und während ich die Bilder für diesen Kunst-Adventskalender auswähle und mich beim Schreiben bemühe, Ihnen ein bisschen Weihnachtsfreude zu übermitteln, überfällt mich manchmal die Angst: Was aber, wenn dieses Jahr alles ganz anders wird? Wenn die Pandemie zu stark wird, wenn das Gesundheitssystem kollabiert, wenn unser Trost nicht mehr reicht? Wenn die hübschen Bilder niemanden interessieren, weil das Leid zu groß wird?

Ich weiß es nicht. Ich habe keine Erfahrungswerte in der Richtung. Ich habe keinen Krieg erlebt, musste nicht fliehen, meine Familie lebt. Ich habe ein Bild für Angst gefunden, für Angst, die viele von Ihnen auch unabhängig von der Corona-Pandemie spüren werden. Angst, weil es das erste Weihnachten ohne jemanden sein wird, oder noch ein Weihnachten ohne sie oder ohne ihn oder überhaupt irgendjemanden.

Es ist ein Bild des schwedisch-dänischen Künstlers Leonard Forslund und Teil einer Serie von Bildern, die „Assistance“ heißen, von I bis V durchnummeriert. Sie zeigen alle einen Friedhof im Schnee. Vielleicht ist es immer derselbe Friedhof, das kann man nicht erkennen, auf jeden Fall sind es verschiedene Gräber und Friedhofsabschnitte. Alle sind menschenleer. Kein Eichhörnchen huscht durchs Bild, niemand hat Spuren im Schnee hinterlassen, der den Boden bedeckt. Die Malerei wirkt nicht schwungvoll „malerisch“ mit vielen Pinselspuren, sondern eher wie ein Druck, holzschnittartig, schablonenhaft. Klar und scharf sind die Formen abgegrenzt, ganz starr. „Still und starr“ wie im Weihnachtslied liegt die Szene dar, nur dass die Bäume eben nicht der „weihnachtlich funkelnde Wald“ aus diesem Lied sind. Was also ist, wenn wir auf das Funkeln vergeblich warten sollten? Was, wenn alles still und starr bleiben sollte?

Leonard Forslund fordert uns weiter heraus, denn er hat die Serie „Assistance“ genannt – „Hilfe / Beistand / Betreuung“. Im Deutschen verwenden wir das Wort „Assistenz“ zunehmend, weil „Assistenzsysteme“ immer gefragter und immer ausgefeilter werden. Ob beim Einparken oder bei „Wohnen im Alter“ –

überall versprechen Assistenzsysteme Hilfe im Alltag. Aber auf dem Friedhof können sie nicht mehr helfen. Hier brauchen Menschen einen Beistand, den Maschinen (bisläng?) nicht leisten können. Was aber, wenn kein Mensch da ist? Forslunds Friedhof ist menschenleer, es gibt da niemanden, der trauert, und niemanden, der trösten könnte. Forslund malt damit die größte Angst von vielen von uns: Im Tod allein zu sein. Als Sterbende oder als Trauernde. Was ist, wenn sein Titel „Assistance“ darum blanker Hohn ist? Oder ist es ein Hilfeschrei? Ich entscheide mich, das Bild als eine Versicherung zu sehen, als die Versicherung, dass sogar in dieser schrecklichen Situation Gott uns beisteht. Gott ist da, wenn niemand anderes da ist.

Copyright-Hinweise:

Text: © Susanne Claußen (Dekanat Wiesbaden) und Zentrum Verkündigung der EKHN
Bild: Leonard Forslund: Assistance IV. Acryl auf Leinwand, 2012, 180 cm x 180 cm,
Statens Museum for Kunst, Kopenhagen (DK) © Leonard Forslund (DK)

*Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können sie gern auch auf Ihren Internetseiten und in Gemeindebriefen verwenden. Bitte geben sie immer die Urheberin/den Urheber an. Bilder und Texte dürfen nicht gewerblich verwertet werden.
Weitere Info unter: www.zentrum-verkuendigung.de*

